

Badis zwischen Hitzehoch und Sommerloch

Während der Sommer am Wochenende ein letztes Gastspiel gab, fällt die Bilanz der Strandbäder unterschiedlich aus.

Petra Imsand

Bevor die Strandbäder der Region in den Winterschlaf verfallen, zeigte sich der Sommer am Wochenende noch einmal von seiner besten Seite. Trotz nassem Start in den meteorologischen Herbst kletterten die Temperaturen vielerorts über 25 Grad – ein versöhnlicher Abschluss einer wechselhaften Saison. Im Mai regnete es an 21 Tagen, die Sonne blieb Mangelware. Dann aber folgte ein Rekordjuni, 3,8 Grad wärmer als üblich und der zweitwärmste seit Messbeginn. Der Juli fiel weitgehend ins Wasser, der August entschädigte mit viel Sonne – bis Regenwolken gegen Monatsende erneut für trübe Tage sorgten.

Doch wie schlugen sich die Strand- und Freibäder der Region unter diesen Bedingungen? Ein Streifzug durch die Anlagen zeigt ein gemischtes Bild.

Seit Schulbeginn praktisch nichts mehr los

«Während der Hitzewelle im Juni wurde ich quasi überrannt. Dafür lief im Juli sehr wenig», bilanziert **Werner Camenzind vom Strandbad Kindli in Gersau**. Anfang August habe es nochmals angezogen, doch seit Schulbeginn sei praktisch nichts mehr los gewesen. «Das ist doch erstaunlich. In anderen Jahren hatte es bis Mitte September noch schön Leute.» Über den Sommer hinweg spricht er dennoch von einer «guten Saison». Das Wichtigste sei ihm ohnehin, dass es keine Unfälle gegeben habe. Es ist bereits die achte Saison für Werner Camenzind im «Kindli». Besonders aufgefallen ist ihm dieses Jahr die grosse Zahl an auswärtigen Besucherinnen und Besuchern. «Ich nehme an, dass einige Leute beim Rotlicht der Baustelle länger warten mussten und so auf das Strandbad aufmerksam ge-

«Der Juni hat uns alles abgefordert. Zeitweise brauchte ich sogar zusätzliche personelle Verstärkung.»



Irene Gabriel
Betreiberin Badi Cholplatz, Gersau

worden sind.» Der Betrieb läuft noch bis am 28. September.

Steigende Besucherfrequenz

«Der Juni hat uns alles abgefordert.» So fasst man auch drei Kilometer weiter den Sommer 2025 zusammen. Irene Gabriel betreibt hier die **Gersauer Badi Cholplatz**. Sie konnte erneut eine steigende Besucherfrequenz feststellen. Besonders im Juni, also noch vor den Ferien, kamen auffallend viele Leute ins Bad. «Zeitweise brauchte ich sogar zusätzliche personelle Verstärkung», erzählt sie.

Gestern Sonntag endete hier die Saison – und für Irene Gabriel nach vier Jahren auch ein Engagement, auf das sie mit sehr schönen Gefühlen zurückblickt. «Wir hatten in all dieser Zeit weder Unfälle noch Diebstahlmeldungen. Ich bin richtig glücklich», sagt sie im Interview mit dem «Boten».

In der **Seebadi Arth** dürfen Pächterin Claudia Kocher und ihr Partner Amir Hosseini auf ihre zweite Saison zurückblicken. Auch bei ihnen gab das Wetter weitgehend den Takt vor. «Die Hitzewellen haben uns zeitweise an unsere Grenzen gebracht», sagt Kocher. Im Juli zeigte sich das Bild jedoch gegenteilig: Regen und kühle Temperaturen liessen die Bilanz schlecht ausfallen. «Der erhoffte schöne September ist leider auch ausgeblieben.» Seit dem 7. September ist die Badi Arth geschlossen.

Geglückte Premiere in Küsnacht

Noch kein abschliessendes Fazit liegt bezüglich der Frequenzen im **Seebad Seewen** vor. Zur vergangenen Saison wollen sich die Verantwortlichen der Gemeinde zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht äussern. Konkreter werden die Betreiber des Badirestaurants, Da-

«Es war ein Sommer ohne grosse Zwischenfälle, mit zufriedenen Besuchenden. Ich würde sagen, 8 von 10 Punkten.»



Sandro Samson
Pächter Badi Seeburg, Küsnacht

vid Alahapperuma und Sandro Samson. «Die Saison lief besser als im letzten Jahr», so Samson. «Wir sind zufrieden.» Seit diesem Sommer sind die beiden auch in der **Küssnachter Badi Seeburg** für das Wohl der Gäste verantwortlich. Seit einer Woche ist hier Saisonende. «Es war ein Sommer ohne grosse Zwischenfälle, mit zufriedenen Besuchenden. Ich würde sagen, 8 von 10 Punkten», resümiert Samson.

Auch Regula Nietlisbach vom **Strandbad Merlischachen** zeigt sich mit ihrer letzten Saison zufrieden. «Wir hatten etwas mehr Besucherinnen und Besucher im Vergleich zum Vorjahr. Im Schnitt war es ein guter Sommer.» Seit einer Woche bereits geschlossen ist die **Badi-Lounge Merlischachen**. Gemäss Betriebsleiterin Birgit Blöchinger fielen die Umsätze ähnlich wie im vergangenen Jahr aus.

Zum Saisonbeginn im Mai haben die beiden regional verankerten Jungunternehmer Dylan O'Neill und Stefan Müller das Ruder im **Strandbad Hopfräben in Brunnen** übernommen. Mit ihrem Unternehmen Takeover Food & Events KLG wollten die beiden Gastronomen das Strandbad zu einem Ort machen, der weit mehr ist als nur eine Badeanstalt. Dieser Plan sei aufgegangen, sagt Dylan O'Neill im Interview mit dem «Boten». «Wettertechnisch war die Saison durchgezogen, doch mit dem Gastroangebot inklusive Lieferdienst konnten wir einiges kompensieren. Das Feedback der Gäste war sehr gut.» Insgesamt würde er dem vergangenen Sommer auf einer Skala von 1 bis 10 eine 6 geben. «Sobald sich die Sonne zeigte, war die Badi voll.» Neben vielen treuen Stammgästen seien auch immer wieder Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland nach Brunnen gekommen.

Sechs Schwyzer holen sich Medaille an Berufsmeisterschaften

Schwyzer Lernende, Arbeitgeber und Lehrbetriebe können sich über insgesamt zwei Gold-, zwei Silber- und fünf Bronzemedailles freuen.

Nadine Annen

Vom 17. bis 21. September fanden in Bern die nationalen Berufsmeisterschaften Swiss Skills statt. Sechs Schwyzer Berufsleute sowie drei ausserkantonale wohnhafte, die aber im Kanton Schwyz arbeiten oder hier ihre Lehre absolviert haben, konnten sich in ihren Berufen gegen die insgesamt 1021 angetretenen jungen Männer und Frauen durchsetzen und sich zusammen mit 288 weiteren Teilnehmenden am Samstagabend im Rahmen einer fulminanten Siegerehrung vor rund 6000 Besucherinnen und Besuchern in der Postfinance-Arena in Bern eine Medaille um den Hals hängen lassen.

Höchste Anerkennung gab es auch von Guy Parmelin. Der Bundesrat liess es sich nicht nehmen, während der fast vierstündigen Siegerehrung jedem Medaillengewinner und jeder Medaillengewinnerin persönlich zu gratulieren. «Bravo, Sie haben Grosses geleistet», so Wirtschaftsminister Parmelin, der einst selbst eine Lehre als Landwirt absolviert hat. «Leidenschaft, Können, Berufsstolz – das ist das, was uns in den letzten Tagen bewegt hat. Und ich sage es mit Überzeu-

gung: Ihre Fähigkeiten sind ein Versprechen für die Zukunft.»

Über Gold freuen können sich Fassadenbauerin Ladina Oppliger aus Ebnat-Kappel im Kanton St. Gallen, die bei der Schnyder Bedachungen/Fassadenbau AG in Pfäffikon arbeitet und ihre Lehre gemacht hat, sowie Gemü-

segärtner Janik Guggisberg aus dem bernischen Tägertschi, der auf dem Biohof Fluofeld in Oberarth seine Lehre gemacht hat.

Silbermedaillen gehen zu Restaurantfachfrau Angelina Gisler vom Restaurant Kaiserstock in Riemenstalden und zum Goldauer Plattenleger Noah

Hess von der Zinsli Plattenbeläge AG in Brunnen.

Den jeweils dritten Platz und damit die Bronzemedaille holten sich die Brunner Malerin Saskia Camenzind, die bei Regiomaler Horat in Ibach gelernt hat, der Küssnachter Carrosserie-lackierer Aron D'Orologio von der Car-

rosserie Pirmstill in Küsnacht, Boden-Parkettleger Nicolas Ziegler aus Galgenen von der Diethelm & Partner Bodenbeläge AG in Lachen und die beiden Strassenbauer von der Hagedorn AG, Jan Kistler aus Reichenburg und Luca Brauchli aus dem zürcherischen Wolfhausen.



Bundesrat Guy Parmelin (links) gratulierte den drei besten Plattenlegern – darunter dem Zweitplatzierten Noah Hess aus Goldau (Zweiter von links) – zu ihren Medaillen. Bild: PD

«Ihre Fähigkeiten sind ein Versprechen für die Zukunft.»

Guy Parmelin
Bundesrat